

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Dr. Anton Matosch sel. meisterlich bearbeitete Kindheit, Jugend- und Wiener Schaffenszeit.

Diesem Werke den Weg zu bereiten, es nutzbar zu machen seinem Volke, dessen freut sich diese Jugendschrift. Nun in ihrem Rahmen hier eine kleine Auslese aus seiner Volksmundart. Voran in einem — die ganze Dichtung umfassenden Auszuge:

D' Ahnl

so bestens zum Vortrage geeignet.

Diese breit ausgesponnene epische Dichtung — sie umfaßt über 1500 Hexameter nebst den eingestreuten Gsängeln und einem Lade- und Dankspruch (nach uraltem Original) — dreht sich um ein mit allem Glanze altväterischer, großbäuerlicher Herrlichkeit inszeniertes Hochzeitsfest.

Mit der Ahnl zugleich, die die goldene Hochzeit feiert, tritt 's schene Raosidl, ihre Enkelin, vor den Altar. Der Geistliche, der die Doppeltrauung vornimmt, ist der Sohn der Jubelbraut und von Raosidls verstorbenem Vater der Bruder. Solch seltenes Fest zu schauen, strömt das Volk herbei meilenweit im Umkreise von Pramet. Selbst aus dem Hausruck herüber und vom fernen bayerischen Land kommen Gäste. Was an Spielteuten aufzutreiben ist dá, und im Hochzeitszuge beträgt die Zahl der Verwandten allein 112. Im Kirchlein von Pramet brennen so viele Wachskerzen, wie an einem hohen Festtag und beim Broiherrn (Brauherren) Enzinger ist das ganze Haus in Bewegung, für die große Hochzeitstafel und des herbeigeströmten Volkes Bewirtung zu sorgen.

Aber so wohl sich die Jubelbraut fühlt bei diesem glänzenden Feste, so schwer ist der jungen Braut ums Herz; denn sie folgt ihrem Bräutigam Sepp nicht aus Liebe, sondern einzig, weil es der Wille der Ahnl so bestimmt hat.

Dieser übermannsstarke Wille der alten Bäuerin ist der eigentliche Angelpunkt der ganzen Dichtung, die deshalb mit Recht den Namen trägt: D' Ahnl.

Zum Greifen leibhaft, wie sie der Dichter an den Eingang des Epos hingestellt, schreitet sie durch dasselbe, dominierend in allem und jedem, das verkörperte Schicksal ihres Hauses. Mit derselben Einsicht und Festigkeit, mit der sie der Enkelin den Bräutigam auswählt und zuführt, entgegen seiner eigenen Schüchternheit und entgegen der Herzensneigung der Raosidl, ordnet sie in Verbindung mit dem alten Prokurator Kaspa die Vorbereitungen zum Hochzeitsfeste, alles bedenkend, das Wichtigste wie das Geringste. Der Ahnl verschwindet neben der Ahnl, die selbst den geistlichen Herrn Sohn zu meistern weiß, daß er die Trauungsrede hält nach ihrem Sinn. Und nun gar die junge Enkelin — daß sie dem Hias zugetan ist, der sie einmal in schwerer Lebensgefahr gerettet hat, die Ahnl leidet es nicht.

Fort, aus dem Haus muß der Hias trotz der guten Dienste, die er auch in der Wirtschaft geleistet hat; und die Raosidl muß den Seppen nehmen, den die Ahnl für sie bestimmt hat.